

# Umwelterklärung 2008



**Evangelische Markusgemeinde  
Heidelberg**

**„Wer im Geringsten treu ist,  
der ist auch im Großen treu.“**

Lukas 16,10a

**„Eine Reise von 1000 Meilen  
beginnt mit dem ersten Schritt.“**

Lao-Tse

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Die Markusgemeinde Heidelberg	Seite 3
2. Umweltsleitlinien	Seite 5
3. Umweltmanagementsystem	Seite 6
4. Umweltaspekte	Seite 7
5. Umweltkennzahlen	Seite 8
6. Umweltprogramm	Seite 10
7. Einhaltung der Rechtsvorschriften	Seite 11
8. Gültigkeitserklärung	Seite 12
9. Impressum / Ansprechpartner für Fragen und Anregungen	Seite 13

# 1. Die Markuskirche Heidelberg

Mit rund 1300 Gemeindegliedern ist die Markuskirche die zweitkleinste der 19 Heidelberger Pfarrgemeinden. In ihrer 35-jährigen Geschichte haben sich als Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft die Ökumene mit der katholischen Gemeinde St. Michael und der Baptistengemeinde, die Kirchenmusik (Kantorei, Posaunenchor, ökumenische Kinder- und Jugendchorarbeit), stadtteilbezogene Feste und Aktivitäten, soziale Projekte wie Frühstückswochen und Mittagessen für Bedürftige, ökumenische Kindergottesdienste und eine VCP-Verbandsarbeit (christliche Pfadfinder/innen) herausgebildet. Die gottesdienstliche Verkündigung und Seelsorge geschieht inzwischen auf Grundlage eines 0,5 Pfarrstellendeputats und wird mitgetragen von der vielfältigen Unterstützung Ehrenamtlicher und Pfarrkolleginnen und -kollegen im Ruhestand.

Die Markuskirche liegt im Stadtteil „Südstadt“, einem reinen Wohnbezirk, der außer durch Ein- und Mehrfamilienhäusern lediglich durch die starke Präsenz der Nato-Kaserne mit ihren Wohnblöcken und durch zahlreiche allgemein- und weiterbildenden Schulen sowie das geriatrische Zentrum „Bethanienkrankenhaus“ geprägt ist. Sie stellt zusammen mit ihrer katholischen Schwesternkirche St. Michael so etwas wie den bescheidenen, aber spürbaren kulturellen und gesellschaftlichen Lebensmittelpunkt für die Südstädter und Südstädterinnen dar.



Diese zentrale Bedeutung schlägt sich nicht nur in der vielfältigen Nutzung des Markushauses durch die unterschiedlichsten Gruppen und die starken Besucherzahlen beim Stadtteil- und Gemeindefest und anderen Angeboten im Haus und auf dem Markusplatz nieder, sondern wird auch durch die hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichen Engagement auf allen Ebenen der Gemeindegemeinschaft deutlich. Unsere kleine Kirche ist in ihrem Stadtteil ganz groß – und im Rahmen der Gesamtkirchengemeinde eine zuverlässige und allseits respektierte Größe.

Finanzielle Engpässe nötigten Mitte der 1990er Jahre die Kirche zu tief greifenden Konsolidierungsmaßnahmen. In das erst 1982 großzügig für die eigene Gemeindegemeinschaft und die ökumenische Zusammenarbeit erbaute Markushaus wurde im Rahmen einer Gebäudekonzentration der ehemals separat bestehende Kindergarten und das kirchenbezirkliche Kinder- und Jugendwerk integriert. Diese zunächst schmerzhaften Umgestaltungsprozesse haben sich belebend auf die kirchliche Arbeit im Markushaus und im Stadtteil ausgewirkt.

Das Miteinander dreier in der tagtäglichen Arbeit oft nicht direkt aufeinander bezogener kirchlicher Einrichtungen in einem Gebäude verläuft nicht ohne Spannungen und erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, bündelt aber zugleich eine Vielzahl engagierter Menschen weit über die Stadtteilgrenzen hinaus und lässt kreative Ideen vieler zusammenkommen.

Die Überschaubarkeit der Gebäudestruktur, die exponierte Lage im Stadtteil und der Reichtum ehrenamtlichen Engagements im Markushaus bewegen den Ältestenkreis dazu, sich als Markuskirche dem Projekt „Grüner Gockel“ unserer Landeskirche anzuschließen.

Der **Grüne Gockel** ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten. Dieses Kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelbemühungen unserer Gemeinde um Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.



Der Leitungskreis der Evangelischen Jugend im Kinder- und Jugendwerk begrüßte die ökologische Initiative der Markusgemeinde und wirkte im Rahmen seiner Möglichkeiten von Anfang an beim Aufbau des gemeindlichen Umweltmanagements mit.

Wir glauben, dass wir im Markushaus gemeinsam – als Markusgemeinde und mit dem Kinder- und Jugendwerk – spürbar zur aktiven Verbesserung des Umweltschutzes, zur finanziellen Entlastung unserer Haushalte und zur Verbreitung des Umweltgedankens in unserem Stadtteil und in unserer Gesamtkirchengemeinde hinein beitragen können.

Eine Auftaktveranstaltung im Jahr 2006 fand erfreulich große Resonanz, die alltägliche Arbeit und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen und Gruppen verlief mitunter schleppend, hat sich aber im Endeffekt als eine neue Art des Miteinanders und im Hinblick auf die Umweltkennzahlen im Vergleich von 2006 zu 2007 (siehe S. 9) gelohnt.

Gerne setzen wir uns weiter für die Bewahrung der Schöpfung ein. Gerade in der überschaubaren Struktur unserer Gemeinde und in der engen Nachbarschaft unseres Stadtteils wollen wir konkreten Umweltschutz leben – voneinander lernen und einander ermutigen.

## 2. Umwelleitlinien für das Markushaus Heidelberg

„Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche“, heißt es in den ökologischen Leitlinien der Evangelischen Landeskirche Baden.

Die Markusgemeinde möchte zusammen mit dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk den Gedanken des Umweltschutzes vermitteln und diesen mit den im Markushaus aktiven Gruppen beispielgebend praktizieren.

### **Artikel 1**

Durch ein langfristig angelegtes Umweltmanagement wollen wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Aktivitäten für den Umweltschutz herbeiführen.

### **Artikel 2**

Im weitestmöglichen Rahmen unserer Fähigkeiten und Möglichkeiten wollen wir die von uns ausgehenden Umweltbelastungen vermeiden bzw. reduzieren. Dabei berücksichtigen wir die Belastbarkeit und Bedürfnisse aller Betroffenen.

### **Artikel 3**

Die vorgegebenen Umweltgesetze werden wir einhalten.

### **Artikel 4**

Über den Kreis der an der Umweltarbeit direkt Beteiligten wollen wir aktiv den Dialog mit innerhalb des Markushauses agierenden Gruppen und der Öffentlichkeit suchen, um Fähigkeiten und Ideen auszutauschen. Auch wollen wir den Kontakt und Austausch mit anderen interessierten Kreisen und Gemeinden suchen.

### **Artikel 5**

In folgenden Bereichen wollen wir uns besonders engagieren und langfristige Projekte anstreben:

- **Boden:**  
Auf dem Areal des Markushauses soll es zu keinen unnötigen Bodenversiegelungen kommen. Bei der Gestaltung der Außenflächen sollen Aspekte der CO<sub>2</sub>-Reduktion, der Wirkung auf das Kleinklima und die Lebensqualität berücksichtigt werden.
- **Wasser:**  
Mit Wasser wollen wir sparsam und effektiv umgehen.
- **Energie:**  
Mit Energie wollen wir sparsam und effektiv umgehen. Dabei nutzen wir in unserem Rahmen technische Möglichkeiten zum Energiesparen.
- **Abfall:**  
Wir wollen möglichst wenig Abfall produzieren, anfallenden Abfall trennen und fachgerecht entsorgen.
- **Material:**  
Die im Markushaus verwendeten Materialien wollen wir sparsam und effektiv verwenden und bei der Anschaffung auf ökologische und ethische Unbedenklichkeit achten.

### 3. Umweltmanagementsystem

Um die durch unsere tägliche Arbeit im Markushaus ausgehende Umweltbelastungen zu reduzieren bzw. wo möglich zu vermeiden, wurde in der Markusgemeinde ein Umweltmanagementsystem aufgebaut.

Da die drei Nutzer des Markushauses (Kindergarten, Kinder- und Jugendwerk und Gemeinde) in ihrer tagtäglichen Arbeit nur wenig gemeinsame Berührungspunkte aufweisen und auch die externen Mieter der Räume, die Gäste des Hauses und die Entscheidungsträger auf der Ebene der Gesamtgemeinde (Evangelische Kirche Heidelberg) sinnvoll in die Bemühungen um eine Verbesserung unserer Umweltbilanz einbezogen werden müssen, kommt dem **Umwelteam** eine zentrale Aufgabe in unseren Bemühungen für den Umweltschutz zu. Im Umwelteam werden alle ökologisch relevanten Anliegen besprochen und vorbereitet. Hier sind Personen aus der Markusgemeinde und dem bezirklichen Kinder- und Jugendwerk vertreten.

Wichtige Entscheidungen werden dem **Ältestenkreis** zur Entscheidung vorgelegt und mit dem Leitungskreis der Evangelischen Jugend abgestimmt.

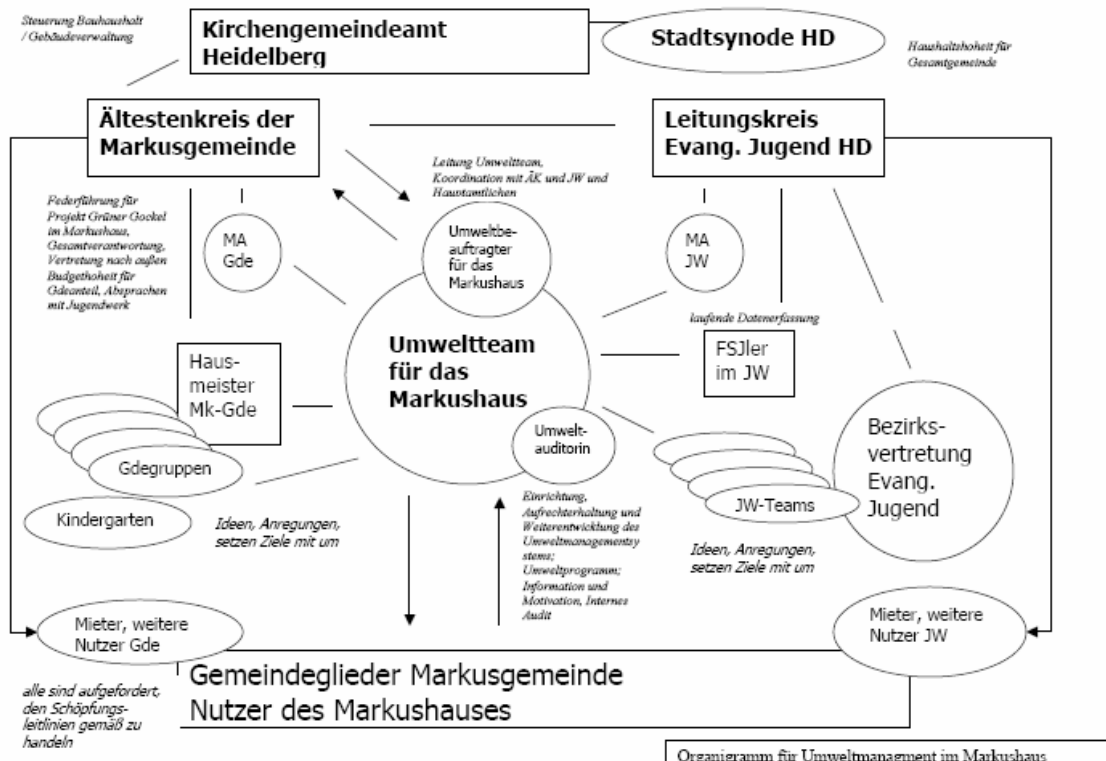
Der **Schöpfungsbeauftragte** (Umweltbeauftragte) stellt die Verbindung zwischen Umwelteam und Ältestenkreis her.

#### Das Umwelteam besteht zurzeit aus:

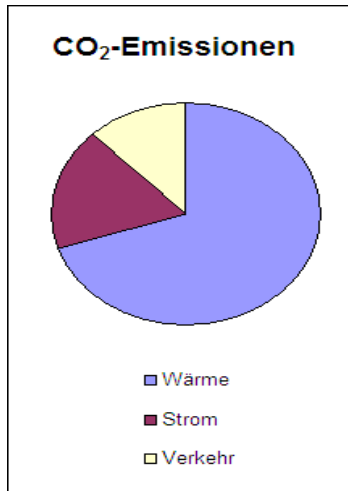
Alexander Bader, Christian Frosch, Matthias Hessenauer, Steffi Lehner, Maja Rey und dem Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJler) im Kinder- und Jugendwerk, Fabian Boxheimer, sowie Hartmut Tiede (Schöpfungsbeauftragter).

Die interne Kommunikation findet über die regelmäßigen Umwelteam-Sitzungen und per e-Mail statt.

#### Organigramm



## 4. Relevante Umweltaspekte



### Wärmeenergie

Das Markushaus wird mit Erdgas beheizt. Die Aufwendungen für die **Heizung** stellt anteilig die größte Belastung des Finanzbudgets der Gemeinde und der Umwelt (siehe Grafik) dar. Die vielgestaltige Nutzung des Markushauses – auch durch Gäste und Vermietungen – gestaltet eine optimale Heizungsregelung schwierig. Gleichwohl können hier – ohne Qualitätsverlust, evtl. sogar mit Qualitätsverbesserung (Verbesserung der Reglereinstellung) – die größten Effekte einer Kostenreduzierung und Verminderung der Umweltbelastung erzielt werden. Im Rahmen einer Portfolio-Analyse kommt dem Umweltaspekt Heizung hohe Priorität bei unseren ökologischen Bemühungen zu.

### Strom

Strom wird im Markushaus vor allem für die **Beleuchtung** der Räume in den dunklen Monaten und bei den Nutzungen am Abend (Gemeinde- und Jugendwerksveranstaltungen) gebraucht. Eine ausreichende Beleuchtung des Markusplatzes ist aus Sicherheitsgründen zu gewährleisten.

Im **modernen Bürobetrieb** des Jugendwerks und des Pfarramts kommen zahlreiche energieaufwendige Hilfsmittel zum Einsatz (EDV, Kopierer, Telekommunikation).

In den zurückliegenden Monaten wurden im abends häufig frequentierten Gemeindebereich bereits in vielen Räumen systematisch herkömmliche Leuchtmittel durch energiesparende Leuchtmittel ersetzt. Wir wollen in unseren Bemühungen der Stromreduzierung fortfahren. Da die Beleuchtung im großen Saal nicht optimal ist und energiesparende Leuchtmittel hier nur im geringen Umfang eingesetzt werden können, soll hier ein neues Beleuchtungskonzept erstellt und die bisherige Art der Beleuchtung ersetzt werden. Im Bürobetrieb wird vor allem der Stromverbrauch durch standby-Funktionen in Augenschein genommen werden.

### Wasser

Der Wasserverbrauch im Markushaus lässt sich noch schwer einschätzen, da wir erst spät den äußerst unkomfortabel angebrachten Wasserzähler auffindig machen konnten. Dass der laufende Kindergartenbetrieb einen starken Wasserverbrauch mit sich bringt, ist selbstverständlich. Auffällig ist, dass im Gemeindebereich immer wieder das „Laufenlassen“ von Spülungen und Wasserhähnen, auch über Nacht, beobachtet wurde.

Sämtliche WC-Einrichtungen sind mit Wasserspartaste ausgestattet.

Im Gemeindebereich wurden inzwischen bei den Handwaschbecken der Toiletten Automatic-Wasserhähne installiert. Eine weitere Beobachtung des aktuellen Verbrauchs ist Voraussetzung dafür, weitere Einsparmöglichkeiten zu erkennen.

## Papier

Auch was den Papierverbrauch im Büro- und Veranstaltungsbetrieb betrifft, brauchen wir weitere Vergleichszahlen, um z. B. eine evtl. Erhöhung des Anteils von Umweltschutzpapier sowie mögliche Einsparungen im Papierverbrauch insgesamt realistisch einschätzen zu können.

## Müll

Mülltrennung wird im gesamten Markushaus grundsätzlich durchgeführt. Was die konkreten Abfallmengen betrifft, fehlen uns bisher Vergleichszahlen, da wir bisher lediglich die Müllmengenmieten, nicht aber die tatsächlichen wöchentlichen Leerungen und die Auslastungen der Tonnen im Blick haben.

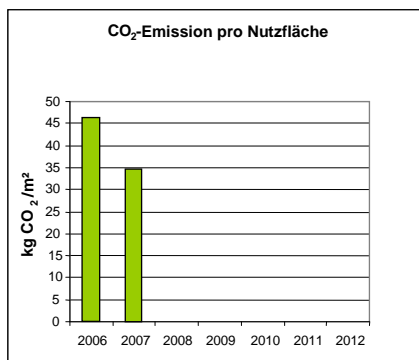
## Verkehr

Unsere Mitarbeiter/innen und Besucher/innen aus dem Stadtteil und ganz Heidelberg benutzen kommen größtenteils zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der 9-Sitzer-PKW des Kinder- und Jugendwerks kommt zum Personentransport bei Freizeitveranstaltungen und Projekten des Kinder- und Jugendwerks im In- und Ausland zum Einsatz sowie bei der Beschaffung von Material.

Da es sich um einen Fiat-Diesel älterer Bauart handelt, ist die Feinstaubbelastung, die von ihm ausgeht, nicht unerheblich. Hier möchten wir uns um eine Reduzierung bemühen. Wie die Grafik oben jedoch zeigt, ist Verkehr im Rahmen unserer Arbeit ein geringer Faktor der Umweltbeeinflussung, da viele unserer Mitarbeiter/innen hier auf möglichst umweltschonende Verkehrsmittel zurückgreifen.

## 5. Umweltkennzahlen

Unsere tägliche Arbeit in der Markusgemeinde und im Kinder- und Jugendwerk des Kirchenbezirks wirkt sich zwangsläufig direkt und indirekt auf unsere Umwelt aus. Diese Auswirkungen werden in einer Umweltbilanz festgehalten und können bezogen auf die Gebäudelfläche und die Gemeindegliederzahlen in kg aber auch absolut in t als CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit Zahlen ausgedrückt werden.



Für die wichtigsten Ressourcen werden jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen.



<b>UMWELTKENNZAHLEN</b>		<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Wärmeenergie (witterungsbereinigt)</b>			
<b>Gesamtverbrauch</b>	kWh	<b>162.957</b>	<b>78.503</b>
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup>	167	80
Verbrauch / Nutzungsstunde	kWh/Nh	33	17
<b>Strom</b>			
<b>Gesamtverbrauch</b>	kWh	<b>23.147</b>	<b>18.069</b>
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup>	24	18
Verbrauch / Nutzungsstunde	kWh/Nh	5	4
<b>Wasser</b>			
<b>Gesamtverbrauch</b>	liter	keine exakte Zahl vorhanden	<b>229.000</b>
Verbrauch / Nutzfläche	l/m <sup>2</sup>		234,2
Verbrauch / Nutzungsstunde	l/Nh	.	48,8
<b>Papier</b>			
<b>Gesamtverbrauch</b>	kg	<b>469</b>	<b>459</b>
<b>Verbrauch pro Gemeindeglied</b>	kg	<b>0,36</b>	<b>0,35</b>
Anteile FF-Papier	%	88	88
Anteil RC-Papier	%	12	12
<b>Verkehr</b>			
<b>Gesamtkilometer</b>	km	<b>28.376</b>	<b>31.776</b>
<b>Kilometer pro Mitarbeiter</b>	km/MA	<b>3.153</b>	<b>3.531</b>
PKW Benzin	km	8.996	8.996
PKW Diesel	km	6.500	10.600
Bahn	km	300	200
ÖVN	km	12.580	11.980
<b>Abfall</b>			
<b>Gesamtaufkommen</b>	l	<b>14.720</b>	<b>14.720</b>
<b>Abfallmenge pro Gemeindeglied</b>	l/Gg	<b>11,3</b>	<b>11,3</b>
Anteil Restmüll	l	12.000,00	12.000,00
Anteil Restmüll	%	82%	82%
Anteil Wertstoff	l	720,00	720,00
Anteil Wertstoff	%	5%	5%
Anteil Kompost . Biomüll	l	2.000,00	2.000,00
Anteil Kompost . Biomüll	%	14%	14%
<b>Emission CO<sub>2</sub></b>			
<b>Gesamtemission</b>	t	<b>45,4</b>	<b>33,8</b>
<b>Emissionen / m<sup>2</sup></b>	kg/m <sup>2</sup>	<b>46</b>	<b>35</b>
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh	9	7
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	35	26

Die Kennzahlen sind gemeinsam mit der Bewertung der einzelnen Umweltaspekte eine Grundlage für unser Umweltprogramm.

## 6. Das Umweltprogramm 2007 – 2010

Unter Berücksichtigung der relevanten Umweltaspekte haben wir uns für den Zeitraum 2007 bis 2010 folgende Ziele gesetzt:

Umweltziele	Maßnahmen	zuständig	Termin
<b>Wärmeenergie sparen</b>			
Verbrauch reduzieren um 5 % im Vergleich 2006 zu 2009	Termin mit der Heizungsfirma zum Beginn der Heizperiode Einstellmöglichkeiten und Einstellung der Heizung	M. Hessenauer	01.10. 2007
<b>Stromverbrauch senken</b>			
Stromverbrauch senken um 3 % im Vergleich 2006 zu 2009	Für „Sparflamme“ einen Termin vereinbaren für Nov. 2007	H. Tiede	Nov. 2007
	Elektro-Boiler Einstellungen regeln	H. Tiede	Dez. 2008
	Beleuchtung Kleiner Saal mit Energiesparlampen ausrüsten	H. Tiede	Okt. 2007
	Beleuchtung großer Saal erneuern	H. Tiede mit Ältestenkreis	Ende 2010
	Abschaltbare Steckerleisten für PC-Einheiten u. a. Standgeräte	M. Hessenauer	31. Okt. 2007
	Stromverbrauchsmessungen bei Elektrogeräten. Stromfresser feststellen	Pfadfinder	31. Okt. 2007
<b>Wasserverbrauch reduzieren</b>			
Wasserverbrauch reduzieren um 3 % im Vergleich 2007 zu 2009	Automatic Wasserhähne in den Toiletten im Gemeindebereich	H. Tiede	31. Dez. 2008
	Wasserspartasten beschriften	H. Tiede	31. Dez. 2008
	Industriespülmaschine Nutzung bekannt machen	H. Tiede	31. Dez. 2008
	Wasserverbrauch überprüfen	H. Tiede	31. Dez. 2008
<b>Recht</b>			
Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften	E-Check für Elektrogeräte –Pflicht	Kirchengemeindeamt	So bald wie möglich
	Sicherheitsbeauftragten einsetzen	M. Hessenauer	
	Einholen des Protokolls der Arbeitssicherheit und Umsetzung	M. Hessenauer	
<b>Verkehr</b>			
Feinstaubausstoß reduzieren	Jugendwerksbus Rußpartikelfilter einbauen	M. Hessenauer	01. Juli 2008
<b>Abfall</b>			
Mülltrennung verfeinern	Genügend Müllgefäße bereitstellen, Beschriftungen anbringen	S. Lehnert	Ende 2009

Das Umweltprogramm für das Markushaus wurde auf Vorschlag des Umweltteams in der vorliegenden Fassung am 24.10.2007 vom Ältestenkreis der Markusgemeinde angenommen und beschlossen.

## **7. Einhaltung der Rechtsvorschriften**

Das Markushaus genügt den bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Rechtsvorschriften.

Die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere die Landesbauordnung und das Bundesimmissionsschutzgesetz sowie kommunale Rechtsvorschriften, sind bekannt. Die Gesetzestexte sind über einen im Umweltordner niedergelegten Internetlink jederzeit verfügbar. Kommunale Rechtsvorschriften sind in Papierform vorhanden.

## 8. Gültigkeitserklärung



**Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH**

Schwannstraße 6  
40476 Düsseldorf

Postfach 30 02 26  
40402 Düsseldorf  
Deutschland

Tel +49 211 8772-01  
Fax +49 211 8772-2277  
www.deloitte.com/de

# Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Markuskirche Heidelberg hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Georg Hartmann festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2008 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2008 für gültig erklärt.

[Heidelberg/Düsseldorf](#), den

**Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH**  
DE-V-0268

[Georg Hartmann](#)  
Umweltgutachter  
DE-V-0245

## 9. Ansprechpartner für Fragen und Anregungen

Wir freuen uns über Rückmeldung zu unserem Umweltmanagement. Fragen und Anregungen stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Wer sich mit uns für die weitere Verbesserung unserer Umweltschutzbemühungen im Markushaus engagieren möchte, ist uns herzlich willkommen.

Besonders freut es uns, wenn wir Sie motivieren können, auch in Ihrer Kirchengemeinde ein Umweltmanagement einzuführen. Wir berichten Ihnen gerne von unseren Erfahrungen, den Schwierigkeiten und Erfolgen.

### **Wenden Sie sich an uns!**

Evangelische Markuskirche Heidelberg  
Hartmut Tiede, Umweltbeauftragter  
Rheinstraße 29/1  
69126 Heidelberg  
Tel. 06221/373420  
E-mail: markus@ekihd.de

### **Impressum**

Herausgeber:  
Evangelisches Pfarramt  
Markuskirche  
Rheinstraße 29/1  
69126 Heidelberg